

LEHREN UND LERNEN

Ein Infobrief der BVS



Kompetenz. Wissen. Erfolg.

Liebe Leserinnen und Leser,

In dieser Ausgabe und den folgenden Infobriefen stellen wir Ihnen die Fachreferent/-innen und hauptamtlichen Lehrer/-innen der BVS vor. Sie sind kompetente Ansprechpartner/-innen für fachliche Fragen und für Anregungen zum Bildungsgeschehen an der BVS. Da Sie eventuell nicht alle persönlich kennen, finden Sie in den kommenden Monaten hier ihre Profile. Wir wollen Sie damit ermuntern, bei Bedarf und Interesse mit den Kolleg/-innen Kontakt aufzunehmen.

In der nächsten Ausgabe des Infobriefes (Dezember) präsentieren wir Ihnen wieder die Pädagogik-Seminare der BVS des kommenden Jahres im Überblick. Sie können schon auf viele anregende Angebote gespannt sein!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Dr. Hubert Klingenberger
Fachreferent für Pädagogik

Inhalt

Pädagogisches Lexikon	2
Buch Tipp	3
Methode	4
Vorstellung Petra Kamm	5
Zitate	5



Infobrief Lehren und Lernen

Herausgeber

BVS

Ridlerstraße 75

80339 München

Telefon 089/54057-0

Telefax 089/54057-199

info@bvs.de

www.bvs.de

Verantwortliche Redaktion

Dr. Hubert Klingenberger

Telefon 089/54057-630

klingenberger@bvs.de

Konzept und Layout

Michael Bauer,

Öffentlichkeitsarbeit

Sie können den Infobrief

Lehren und Lernen unter

lehrenundlernen@bvs.de

abonnieren und auch

abbestellen.

Jeglicher Nachdruck

bedarf der vorherigen

schriftlichen Genehmigung

des Herausgebers.

Alle Rechte vorbehalten.

Pädagogisches Lexikon

E wie Ermöglichungsdidaktik

In den letzten Jahren setzte sich in der Bildungsarbeit immer mehr ein Ansatz durch, der davon ausgeht, dass der Lernprozess anderer (z.B. der Auszubildenden oder Teilnehmer/-innen) nicht herstellbar ist. Wir als Dozent/-innen können es nicht herbeiführen, dass andere lernen, geschweige denn dass sie die Inhalte lernen, die wir vermitteln möchten. Es ist aber möglich, die Rahmenbedingungen bereit zu stellen, in denen sich Lernen nachhaltig ereignen kann. Deswegen spricht man von einer „Ermöglichungsdidaktik“:

Es vollzieht sich also ein Abschied von der sogenannten „Erzeugungs- oder Belehrungsdidaktik“: Diese ging davon aus, dass Lernen und die Vermittlung bestimmter ausgesuchter Lerninhalte machbar sei, wenn man nur die Ziele genau genug vorherbestimme und den Lernprozess mit seinen Methoden und Materialien exakt plane. Manche Erziehungswissenschaftler sprachen hier auch von einer „Ingenieurslogik“ in der Bildungsarbeit. Die Möglichkeit des Lernens rückte nun mehr in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit als die Machbarkeit des Lehrens.

Die Lernforschung hat mittlerweile gut aufgezeigt, dass nicht automatisch gelernt wird, was gelehrt wird (der sogenannte „Nürnberger Trichter“). Vielmehr eignen sich die Auszubildenden und Teilnehmer/-innen in den Seminaren die Inhalte selber aktiv an, d.h.

- sie wählen bewusst und unbewusst aus dem Dargebotenen aus,
- bauen an das vorhandene Wissen an (das bei jedem/r unterschiedlich ist),
- gewichten das Neue nach den Situationen, aus denen sie kommen und in die sie wieder zurück kehren.

Die Lernergebnisse sind deswegen individuell unterschiedlich zwischen den Lernenden und sie unterscheiden sich von den Lernvorhaben der Lehrenden. Horst Siebert fasst dies so zusammen: „Erwachsene sind lernfähig, aber unbelehrbar.“

Damit verändert sich auch die Rolle der Lehrenden bzw. Dozenten: Sie werden Lernanreger, -begleiter und -arrangeure. „Lehren“ aus der Sicht der Ermöglichungsdidaktik heißt: Anregende Lernbedingungen zu schaffen und Lern-Räume zu eröffnen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass wir in den Seminargruppen unterschiedliche Lerntypen vor uns haben, die Informationen in je eigener Art aneignen.

All das entbindet nicht davon, das Lehr-Lern-Geschehen gründlich vorzubereiten. Wir werden uns weiterhin Gedanken zu Zielen und Vorgehensweisen machen (müssen) – aber nicht im Sinne der genannten „Ingenieurslogik“, sondern eben dieses Ermöglichungsansatzes.

Buch Tipp

Seminare, Schulungen & Workshops professionell gestalten

Steffen Hillebrecht (2002). München: Verlag Moderne Industrie.

Dieses schmale Büchlein (112 Seiten) bietet einen knappen Überblick über die zentralen Planungsschritte zur Vorbereitung von Unterricht und Seminaren. Von der Themenfindung bis zur Abschlusskontrolle gibt es kurz gehaltene und praktische Anregungen und Tipps. Der Unternehmensberater und Erwachsenenbildner Steffen Hillebrecht bietet so eine gute und schnell zu lesende Einstiegshilfe für alle, die neu in den Aus- und Weiterbildungsbereich einsteigen (wollen). Wer allerdings vertiefter einsteigen möchte, muss sich nach der Lektüre dieses Büchleins um weitere Quellen bemühen.

Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland

(Band 1: Praxishandbuch Milieumarketing) Heiner Barz & Rudolf Tippelt (Hg.) (2004). Bielefeld: Bertlesmann.

Wer Informationen weitergeben und die Wissensaneignung ermöglichen will, tut gut daran, an den Gedanken- und Lebenswelten der Lernenden oder Teilnehmer/-innen anzuknüpfen. Da ist es sinnvoll, sich einen Eindruck davon zu verschaffen, aus welchen Milieus die Menschen stammen, die einem Dozenten oder einer Dozentin gegenüber sitzen. Heiner Barz und Rudolf Tippelt, beide Professoren für Bildungsforschung, haben sich in den vergangenen Jahren darum verdient gemacht, die alltäglichen Hintergründe der Klientel von Aus- und Weiterbildung genauer zu untersuchen. Sie verschafften sich einen Überblick über unterschiedliche Milieus der Teilnehmer/-innen und (Noch-) Nicht-Teilnehmer/-innen und formulierten dazu konkrete Konsequenzen für die Bildungs- und Unterrichtsplanung. Dieses Buch bietet viele interessante Anregungen und auch praktische Hinweise für Bildungsverantwortliche und Pädagogisch-Aktive. Aufgrund der vielfach tabellarischen Darstellungsweise und unterstützenden Visualisierung ist es leicht lesbar, kann aber auch dazu verführen, schubladenhaft nach „Rezepten“ für bestimmte Zielgruppe zu suchen.

Methode

ABC-Liste zu „Soziale Sicherung SGB XII und SGB II

A ltenhilfe
B estattungskosten
C.....
D arlehen
E inkommensanrechnung
F ordern und Fördern
G ewöhnlicher Aufenthalt
H aushaltsvorstand
...
S ozialrechtsweg
T räger der Grundsicherung
U nterhaltsansprüche
V erfahrungsregeln
W ohlfahrtspflege
X.....
Y.....
Z usätzliche Bedarfe

Mit Hilfe von ABC-Listen können Sie beispielsweise vor der inhaltlichen Vermittlung im Unterricht oder Seminar das Vorwissen der Lernenden aktivieren:

1) Lassen Sie dazu von jedem/r Einzelnen ein Blatt, auf dem Zeilen mit den Buchstaben von A bis Z vorgegeben sind, zum Thema der Unterrichtseinheit ausfüllen. Die Lernenden sollen dies nicht systematisch von oben nach unten tun, sondern ihren Ideen und Eingaben folgen.

2) In einem zweiten Schritt (nach ca. drei Minuten) können Platznachbarn miteinander ihre ABC-Listen vergleichen und ggfs. ergänzen.

Nach der Vermittlung des Unterrichtsstoffes können die Lernenden (mit einer anderen Farbe) noch Ergänzungen auf ihrer ABC-Liste vornehmen.

(Weitere Anregungen zu ABC-Listen finden Sie in: Vera F. Birkenbihl (2004). Trotzdem lehren. Offenbach: Gabal.)



Petra Kamm

Fachreferentin für Arbeits- und Tarifrecht

Wer? Mein Name ist Petra Kamm. Ich bin ein echtes Münchner Kindl und erblickte im Jahr 1963 das Licht der Welt.

Werdegang! Nach dem Abitur im Jahr 1982 absolvierte ich die Beamtenfachhochschule und war bei verschiedenen Dienstherrn beschäftigt (Stadt München, Freistaat Bayern, Bayerischer kommunaler Prüfungsverband)

Wann? Ich arbeite seit rund zehn Jahren bei der Bayerischen Verwaltungsschule.

Was? Zunächst war ich ausschließlich im Bereich der Fortbildung beschäftigt, aber ich interessierte mich mehr und mehr für die Ausbildung und bin derzeit zu 60 % meiner Arbeitszeit in der Ausbildung tätig. Ich kümmere mich schwerpunktmäßig um das Arbeits- und Tarifrecht und durch den TVöD hat sich hier ein spannender Einschnitt ergeben. Ich unterrichte in allen Lehrgängen Arbeits- und Tarifrecht und Beamtenrecht, kümmere mich um Inhalte der Stoffgliederungspläne und Aufgaben für den Bereich Arbeits- und Tarifrecht.

Was noch? In der Freizeit jogge, wandere und radle ich. Falls das Wetter schlecht ist, lese ich begeistert Krimis und höre bevorzugt klassische Musik.

Zitate und Aphorismen

(Herzlichen Dank an Stefan Strohmenger für die Zusendung der Zitate!)

Das Recht an sich ist machtlos: von Natur herrscht die Gewalt. Dies nun zum Rechte hinüberzuziehen, so dass mittels der Gewalt das Recht herrsche, dies ist das Problem der Staatskunst.
Arthur Schopenhauer

Um sicher Recht zu tun, braucht man sehr wenig vom Recht zu wissen. Allein um sicher Unrecht zu tun, muss man die Rechte studiert haben.
Georg Christoph Lichtenberg

Natürlich achte ich das Recht. Aber auch mit dem Recht darf man nicht so pingelig sein.
Konrad Adenauer

Denn das Recht ist nichts anderes als die in der staatlichen Gemeinschaft herrschende Ordnung, und eben dieses Recht ist es auch, das darüber entscheidet, was gerecht ist.
Aristoteles

Nichts, dem Gerechtigkeit mangelt, kann moralisch richtig sein.
Marcus Tullius Cicero